

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 57 (1953-1954)
Heft: 19

Artikel: Die Glocken
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Glocken

von

Albert Ehrismann

Die Amseln haben das ihre getan,
und die Kuckucke zählten die Batzen.
Nun singen im kleinen Radio
wieder die Grosstadtspatzen.
Schmettern Trompeten und zupfen den Bass,
die Tänzer kreischen und pfeifen.
Der Mond und die Kirschen runden sich sacht
und glänzen im Schwarzen und reifen.

Ist irgendwo eine Liebe im Land,
die lässt den Soldaten nicht schlafen.
Ein himmlisches Männchen streut silbrigen Sand
den weissen und schwarzen Schafen.
Und jetzt im dunkeln Kastanienhain
die Käuzchen beginnen zu klagen.
Die Sterne fahren am Himmel aus
in prunkenden Wämsern und Wagen.

Die Krebse, der Stier und die Jungfrau sogar —
was hemmen sie plötzlich die Reise?
Zwei Nachtigallen singen im Park
die uralte süsse Weise.
Und der da jetzt krank liegt und der noch nicht
schläft,
und die Sterne in ewigen Bahnen,
sie halten lauschend den Atem an
und wollen ein Wunder ahnen.

Da oben im Zimmer ist alles still.
Ein Bauer ging heim zur Erde.
Er stieg in das wartende Sternengespann,
hell wiehern die himmlischen Pferde.
Und jetzt aus dem Radio, winzig, am Ohr,
zum Jubelfest seines Kantones
erklingen die Glocken und läuten im Chor
auch zur Ehre des stillsten Sohnes.